

## DER HESSENARCHÄOLOGIE-TAG 2025 ARCHÄOLOGIE IN LIMBURG-WEILBURG

**Abb. 1:**  
Die neue hessen-  
ARCHÄOLOGIE 2024  
Landesarchäologe  
Prof. Dr. Udo Recker  
(rechts) und Stadtrat  
Andreas Müller präsen-  
tieren das pünktlich  
zur Veranstaltung  
erschienene Jahrbuch.  
Foto: B. Steinbring, LfDH

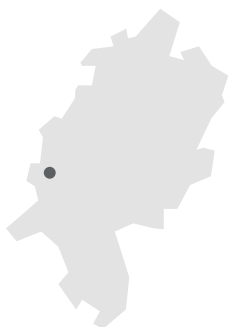


*Der hessenARCHÄOLOGIE-Tag 2025 fand inmitten der historischen Residenzstadt Weilburg statt. Gemeinsam mit der Archäologischen Gesellschaft in Hessen e. V. (AGiH) präsentierte die hessenARCHÄOLOGIE die neusten Ausgrabungen, Funde und Forschungsergebnisse.*

Mit einem neuen Termin im Oktober sowie einem angepassten Vortragsprogramm orientierte sich der hessenARCHÄOLOGIE-Tag 2025 an dem Feedback der Gäste, wie Landesarchäologe Prof. Dr. Udo Recker in seiner Eröffnungsrede betonte. Gemeinsam mit Stadtrat Andreas Müller und Dr. Karl-Friedrich Rittershofer, Präsident der AGiH, hieß Recker die Gäste in der Weilburger Stadthalle willkommen. Neben dem angepassten Programm zeigte sich auch das Jahrbuch in neuem Gewand, für dessen punktgenaue Erscheinung sich Recker ausdrücklich bei der Redaktion der hessenARCHÄOLOGIE bedankte (Abb. 1).

Nach den Grußworten eröffnete Dr. Kai Mückenberger den Vortragsteil und präsentierte an-

hand ausgewählter Schlaglichter von den Pferdejägern der Altsteinzeit bis zu merowingerzeitlichen Gräberfeldern die Vielfalt des Landkreises Limburg-Weilburg. Im Anschluss führten Dr. Patrick Zell und Sebastian Duvenkamp die Gäste in hessische Kiesgruben. Denn diese bergen noch immer viele spannende Knochenfunde, unter anderem den ersten bekannten Mittelfußknochen eines südhessischen Höhlenlöwen. Mit Dr. Sandra Sosnowski erfolgte der Sprung in die Zeit der Kelten und Römer. Dank der Unterstützung durch die AGiH konnte sie die keltischen Oppida und römischen Militärlager des mittleren Lahntals auswerten. Aber tausende Funde zeigten eindrucksvoll, wieviel Potenzial im Lahntal stecke. Beendet wurde der erste Block von Dr. Thomas Becker und Prof. Dr. Markus Scholz mit einem Blick auf das römisch-germanische Gräberfeld ›Ebertslache‹ im südhessischen Nauheim. Das Gräberfeld zählt zu einem der wenigen fast vollständig erfassten Bestattungsplätze seiner Zeit und erlaubt somit einen seltenen Blick auf die Zuwanderung ins Hessische Ried.



Nach einer Mittagspause mit Führungen durch die Weilburger Altstadt wurde es unterirdisch. Denn dorthin, in die hessischen Bergwerke, führte Dr. Tim Schönwetter die Gäste im ersten Beitrag des zweiten Vortragsblocks. Eindrucksvoll zeigte er auf, wie viel weiter verbreitet als oftmals vermutet der Altbergbau in Hessen ist und welche Gefahren, Möglichkeiten und Herausforderungen dieser birgt. Auf die beeindruckenden Bilder alter Bergwerksschächte folgte eine nicht minder beeindruckende Bilderwelt, welche Dr. Dieter Neubauer anhand eines Schreibgriffels aufzog. Gefunden wenige Kilometer westlich von Weilburg in Dornburg-Thalheim präsentiert sich das Schreibwerkzeug als ein eindrucksvolles Zeugnis hochmittelalterlicher Kunst mit einer in Nord- und Mitteleuropa selten anzutreffenden Leviathansdarstellung. Vom Mittelalter ging es zurück in die Neuzeit nach Kassel. Unter meterhohen Trümmern kam bei den Ausgrabungen an der dortigen Weserstraße eine Momentaufnahme der Stadtgeschichte zum Vorschein, und zwar jener Augenblick, als die Bomben des Zweiten Weltkriegs die Häuser getroffen hatten. Dr. Franka Schweltnus und Dr. Eveline Saal zeigten eindrücklich, wie die Fundstücke einer plötzlich zerstörten Alltagswelt uns diese inzwischen über 80 Jahre vergangenen Schrecken wieder ganz nahebringen können.

Nach der Kaffeepause folgten als neuer Programmpunkt 15-minütige Schlaglichter aus Hessen mit brandaktuellen Forschungen und Projekten. Die Fuldaer Stadt- und Kreisarchäologin Milena Wingenfeld berichtete von der unglaublichen Geschichte jüdischer Grabsteine aus einer Fuldaer Gartenanlage. Dr. Andrea Hampel und Elke Sichert M. A. vom Denkmalamt der Stadt Frankfurt stellten lineare Großprojekte zur Frankfurter Stromversorgung vor. Dr. Axel Posluschny erläuterte das eisenzeitliche Mahlsteinprojekt der Keltenwelt am Glauberg und zum Abschluss gab Dr. Daniel Burger-Völlmecke von der Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden Einblicke in eine zweihundert Jahre alte und mehrere hunderttausend Objekte umfassende archäologische Schatzkammer: die Sammlung Nassauischer Altertümer.

Zum Abschluss des Tages folgte der Highlightvortrag mit einem gemeinsamen Auftritt aller vier deutscher Limeskoordinatorinnen und -koordinatoren Andreas Schafnitzl M. A., Dr. Markus

Gschwind, Dr. Jennifer Schamper und Dr. Kai Mückenberger. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Obergermanisch-Raetischen Limes als UNESCO-Welterbe folgten sie der Grenze vom Hilfstruppenlager Remagen in Rheinland-Pfalz durch die einstigen Provinzen *Germania Superior* und *Raetia*, bis diese in Bayern beim Limeskastell Einig in den Donaulimes übergeht. Entlang jener 550 Kilometer langen Strecke errichteten die Römer rund 120 Kastelle, 900 Wachtürme sowie eine kontinuierliche Barriere. So sehr sich Methoden und Ergebnisse der Bundesländer mitunter auch voneinander unterscheiden, so eint sie doch der Grundsatz der gemeinsamen Bemühungen zum Schutz der ehemaligen Römischen Reichsgrenze.

Am Sonntag folgte die Exkursion zum hessen-ARCHÄOLOGIE-Tag den archäologischen Spuren des Umlands von der hochmittelalterlichen Burgruine Merenberg mit ihren überraschend weitreichenden Befestigungen über die keltische Höhensiedlung Almerskopf mit ihrem neu verorteten Hügelgräberfeld zurück nach Weilburg, wo eine Führung durch das prächtige Schloss die von Dr. Sabine Schadelindig und Dr. Kai Mückenberger begleitete Exkursion abrundete.

Lars Görze

**Abb. 2:**  
**Zu Gast in Weilburg**

In der historischen Stadthalle trafen sich rund 300 Bürgerinnen und Bürger, um sich über die aktuellsten archäologischen Highlights zu informieren.

Foto: B. Steinbring, LfDH

